

Seltene Erden: BMW und Windindustrie einigen sich auf Roadmap

Die europäische Windindustrie und das Bundeswirtschaftsministerium haben am Dienstag einen [Resilienz-Fahrplan](#) veröffentlicht, um die Versorgung mit Permanentmagneten aus zuverlässigen Quellen sicherzustellen. Derzeit werden laut dem Dokument mehr als 90 Prozent dieser Komponenten in China produziert. Unterzeichner des Fahrplans sind WindEurope, die deutschen Windkraftverbände und der VDMA. Für Permanentmagnete und seltene Erden strebt die Industrie folgende Resilienz-Ziele an:

- 2029: 15% / 5%
- 2030: 30% / 35%
- 2035: 50% / 35%

Erste Onshore-Windkraftanlagen mit resilienten Komponenten sollen 2029 in Betrieb gehen. Abgestimmt ist dieses Ziel auf die Verpflichtung des [Net-Zero Industry Acts \(NZIA\)](#), in öffentlichen Ausschreibungen ab 2026 Resilienz-Kriterien einzuführen. Für Offshore-Windparks rechnet die Industrie erst nach 2030 mit entsprechenden Inbetriebnahmen.

Bis Ende 2026 streben Erstausstatter (OEMs) Abnahmevereinbarungen an. Danach sollen Produktionskapazitäten aufgebaut werden, sodass die Permanentmagneten bis Ende 2028 geliefert werden. Das BMW sagt eine politische Flankierung zu und will sich gegenüber der EU-Kommission und anderen Mitgliedstaaten unter anderem für eine Harmonisierung der Resilienz-Kriterien und der Verifizierungsverfahren für den Resilienzgrad von OEMs einsetzen.

Resilienzkriterien auch in französischem Projekt. Die Diversifizierung der Lieferkette und die Reduzierung des Anteils chinesischer Komponenten ist auch ein Ziel einer elf Milliarden Euro schweren Förderung für Offshore-Windparks, die die Kommission am Dienstag [genehmigt hat](#). Frankreich will damit schwimmende Windparks fördern. *Manuel Berkel*

Alle Rechte vorbehalten [*](#)